

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 12.

Mittwoch den 15. Januar

1879.

Die Antiquariats- & Buchhandlung von Jacob Levi, alte Colonnade No. 18,

341

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aus allen Wissenschaften: Deutsche, französische und englische Classiker, Wörterbücher in allen Sprachen, Atlanten, Jugendschriften, Reisebücher, Ansichten, Photographien, Albumblätter etc. etc., theils neu, theils gebraucht, zu billigsten Preisen.

Ankauf einzelner Werke wie ganzer Bibliotheken, Kupferstiche, Bilder etc.

Leinen-Ausverkauf

werden

gröbere und feinere

Handtücher

zu

414

außergewöhnlich billigen Preisen
verkauft.

M. Wolf, „Zur Krone“.

Das Verkaufsflokal der Leinenwaaren
befindet sich im Hinterhause, Parterre.

Wilh. Leissring, Bildhauer,

Friedrichstraße 8,

empfehlen sich zur Ausführung innerer und äußerer Decoration von Bauten, von Modellen für Bronze-, Thon- und Vergolderwaaren in geschmackvoller Weise bei reeller Bedienung.

11897

Ventilations-Einrichtungen für Schlaf- und Wohnräume

(Patent Müller & Netcke),

worüber die besten Zeugnisse vorliegen, liefert fertig montirt

Justin Zintgraff,

8716 Dotzheimerstrasse 44, Lager: Taunusstrasse 28.

Neue Maskenanzüge.

Sehr feine Maskenanzüge für Damen sind zu ver-
kaufen. Näh. Exped.

11899

Privat-Unterricht

in Buchführung, Wechselkunde, Handelsrecht, französischer, englischer und italienischer Sprache, Correspondenz, Literatur und Conversation erteilt

Jacob J. Speyer,

Buchhalter, Lehrer der Handelswissenschaften
und fremder Sprachen,
Grabenstraße 2.

Prospecte gratis und franco.

10647

Die noch auf Lager habenden

Wintermäntel

geben wir zur Hälfte des Werthes ab.

Gebrüder Rosenthal,

69

39 Langgasse 39.

Betten-Fabrik.

Specialität in gereinigten Federn, Flaumen und Eiderdaunen, Rosshaare, Zwisch und Barchente, gesteppte und wollene Decken, Bettwäsche jeder Art, fertig oder im Stück, empfiehlt in streng reellen Qualitäten

Gustav Schupp,

11917

Hoffmann's Privat-Hotel, Taunusstraße 39,

Filiale von Georg Amendt in Frankfurt a. M.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und W. Biese etc. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie

C. Wolf, Rheinstraße 17 a.

10332

Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester, eigener Methode (auch brieflich)

Richard Mohrmann, Nossen in Sachsen.

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbeantstandet anzuwenden.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils von den Ärzten als Bleichsüchtige und Blutarme behandelt.

Nähere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang mader- oder körbisternähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Muthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Die Abgabe des Mittels ist nach vorausgegangener Prüfung desselben den Apothekern vom Königl. Ministerium zu Dresden um deswillen gestattet worden, weil dasselbe nicht angreifend wirkt und selbst versuchsweise genommen vollständig unschädlich ist.

Atteste:

(a. eto. 76/1.)

In Frankfurt a. M. empfohlen durch Herrn Metzgermeister **Pfeiffer**, Hrn. Theater-Agent **Louis Fischer**, Hrn. **Wilh. Hüfner** (in Firma Herz & Comp.), Niedenau 15, Hrn. Komiker **Simmedönger**, Klappergasse 34, Hrn. **Schwarzadler**, Hrn. **M. Diehlmann**, Hrn. **Friedr. Gotzian**, gr. Sandgasse 22, Hrn. **S. Martin**, gr. Friedbergergasse 27, Hrn. **Rob. Lüderitz**, Hrn. **Joh. Mecks** in der Schwager'schen Brauerei, Frau **Maria Müller**, Borngasse 28, Frau **Göbel**, Würzburger Gasse, Fahrgasse 63 (wurde von fünf Bandwürmern mit den Köpfen befreit), Hrn. **Jacob Lutz**, Steingasse 14, Hrn. **Carl Menges** (von unzähligen Madenwürmern), Hrn. **E. Molis**, Feldweibel im 1. Hess. Inf.-Regt., Hrn. **Wilh. Roth**, Weißadlergasse 25; in Fachsenheim durch Hrn. **Jean Hennig**, per Adr. **Wilh. Lenz sen.**; in Offenbach durch Hrn. **Lotzenius** und Hrn. **Portier Gassmann** u.; in Wiesbaden empfohlen durch Hrn. **Schulzmann Spiekermann**, Hrn. Architect **Emil Schott**, Wörthstraße 20, u. — Tausende von Attesten aus allen Ländern sind einzusehen.

In Wiesbaden bin ich zu sprechen nur Freitag den 17. Januar im Hotel „Badehaus zum Cölnischen Hof“ von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr.

Richard Mohrmann.

NB. Vor Nachahmungen wird gewarnt, da fast sämtliche Concurrenten meine Annoncen, lediglich um das Publikum zu täuschen, wortgetreu abschreiben. Briefliche Anfragen erbitte ich direct nach Nossen in Sachsen.

In Rudesheim bin ich zu sprechen Samstag den 18. Januar im „Hotel Rheinstein“.

21

Sichere Hülfe gegen Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc.,

die sich durch üble Laune, Vollsein nach Speisen und Getränken, saures Aufstossen, Blähungen, Druck in der Herzgrube, Schläfrigkeit etc. kennzeichnen, gewährt Dr. Doecks seit Jahren berühmtes Pflanzenmittel. Flaschen à 9 und 15 Mark. Näheres durch Apotheker **Doecks** in Harpstedt bei Bremen. (H. 098.) 17



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Heute treffen wieder ein: **Egmonder Schellfische** (lebend frisch), **Cabljan** (ausgezeichnete Qualität), sehr schöne **Seezungen**, **Bander**, **Schollen** zum Baden, lebende **Flussfische**, **Muscheln** per 100 Stück 30 Pfg. u.

452

F. C. Hench, Hoflieferant.

Gänsefedern, von den besten, sind zu haben in Bierstadt No. 123. 11890

Ein **Landauer Wagen** (Doppelspänner) ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 11891

— Brod — Brod —

ungefäuertes, das einzige in Wiesbaden, à 20 Pfg. Niedenau bei Herrn **Lotz**, Schwalbacherstraße.

11922

Sydney, Webergasse 45.

Teltower Nübchen

von vorzüglicher Qualität

wieder eingetroffen bei

11934 **A. Schirmer**, Markt 10.

Frisches Wildschwein

bei

Häfner, Markt 12. 1194

Kleiner **Kalkbrenner'scher Kochherd**, kleiner **Säulenofen**, vollständiges Bett, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräthe u. billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 1191

Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

(Freimariken, gestempelte Briefumschläge, Postkarten)

bestehen bei: 1) Kaufmann Georg Bächer, Wilhelmstraße; 2) Kaufmann Eisenmenger, Moritzstraße 36; 3) Kaufmann B. Enders, Michelsberg 32; 4) Kaufmann A. Schirmer (Helferich), Markt 10; 5) Kaufmann Madies, Rheinstraße 32; 6) Kaufmann Wein, Wellstrichstraße 13; 7) F. Urban & Cie., Langgasse 11; 8) Kaufmann H. Nagel, Neugasse 3; 9) Kaufmann A. Schirg, Schülerplatz 2; 10) Kaufmann Chr. Wolff, Tannstraße 25; 11) Kaufmann Müller, Reichstraße 8 und 10; 12) Buchhändler Ebbecke, Kirchgasse 10; 13) Kaufmann Loh, Friedrichstraße 42; 14) Kaufmann Heim, Hellmundstraße 29a.

Tages-Kalender.

Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 9, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Kreutzer's Damen-Kunstschule Brühlstr. 20, Unterr. von 8—11 Uhr. 11010
Malschule Marie Heine, Webergasse 9, Vormittags von 9—12 Uhr. 6420

Heute Mittwoch den 15. Januar.

Wochen-Preidenschule. Nachmittags von 2—5 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Carnevals-Concert (Capelle des 80. Infanterie-Regiments).

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 15. Januar. 12. Vorstellung. (72. Vorstellung im Abonnement.)

Maurer und Schlosser.

Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Scribe von Friederike Elmenreich. Musik von Auber.

Personen:

Leon von Merinville, Obrist	Herr Warbeck.
Arma, eine Griechin	Frau Rebecq-Röfker.
Nager, ein Maurer	Herr Lederer.
Barthelemy, ein Schlosser	Herr Rudolph.
Henriette, seine Schwester	Frl. Muzell.
Roberte, Arma's Gevielin	Frl. Engel.
Nabame Bertrand, Nager's und Barthelemy's Nachbarin	Frl. Reich.
Ubbet, türkische Sklaven im Gefolge	Herr Klein.
Ricca, des Gefandten	Herr Zücker.
Ein Kellner	Herr Seyfert.

Türkische Sklaven. Handwerker und Einwohner der Vorstadt St. Antoine von Paris.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

	M. Pf.		M. Pf.
Balkonloge im I. Rang	5 —	Barriere	1 20
Fremdenloge im I. Rang	4 50	Fremdenloge im II. Rang	2 —
I. Ranggalerie	4 —	II. Ranggalerie, Vorderst.	1 50
II. Ranglogen	3 —	II. Ranggalerie, Rückst.	1 —
Sperrelog.	3 —	II. Ranglogen	80 —
Schlagplatz im Sperrelograum	2 —	Amphitheater	50 —
Parterrelogen	2 —		

Billetverkauf von 11—1 Uhr und von 5 Uhr ab.

Locales und Provinzielles.

? Gemeinderathssitzung vom 13. Jan. Am Mittwoch den 22. d. M. soll die feierliche Einweihung der neuerbauten Mittelschule in der Rheinstraße stattfinden. Hieran werden die Mitglieder des Magistrats, die Schul-Referenten der Königl. Regierung, der Regierungs-Präsident, die Geistlichen sämtlicher Confectionen und eine Deputation des Bürgerausschusses Theil nehmen. Eine allgemeine Aufforderung, bemerkt der Vorsitzende, wurde ergangen sein, wenn es der Raum in dem Saale erlaubt hätte. — In Bezug auf die Weiterverpachtung des städtischen Grundstücks hinter dem alten Todtenhof (sogenannte Eulenburg) hat der bisherige Pächter, Herr Maurer Pimm, vorgetragen, daß er den fraglichen Platz bisher als Lagerplatz benutzt, denselben aber im vorigen Jahre konnte. Es wird deshalb aus Billigkeitsrücksichten beschlossen, den Pachtvertrag auf ein weiteres Jahr mit den bisherigen Bedingungen bestehen zu lassen. Der von H. Pimm mit dem bisherigen Pächter, Herr Pimm, sowie der von dem Oberwächter Michel zu zahlende Pacht von 12 Mark von demselben Grundstück wird auch für dieses Jahr erhoben. — Auf eine Eingabe vieler hiesigen Gewerbetreibenden um Verlegung der Misch-Angelegenheit nach als eine Budgetfrage darstellt, dieselbe eventuell der Budget-Commission zur Berücksichtigung zu empfehlen. — In Ausführung der Polizei-Verordnung, betreffend die Einführung der Klärgrube, hat der mit der Ueberwachung betraute Schumann die Anzeige erstattet, daß auf Grund der von ihm bis jetzt gemachten Erfahrungen es unbedingt nöthig erscheint werden müsse, daß die Anlage einer Sammelgrube alsbald erfolge, da den gestellten Ansprüchen um eine regelmäßige Ausfuhr nicht überall entsprochen werden könne. Der Herr Polizei-Director theilt diese

Anzeige dem Magistrat unter Bezugnahme auf das i. B. von der hiesigen Dünghausführ-Gesellschaft gemachte Versprechen, daß dieselbe, falls sich ein Bedürfnis ergeben sollte, bereit sei, diese Angelegenheit in eigene Regie zu nehmen, mit und bemerkt, daß die Errichtung einer Sammelgrube unbedingt nöthig erscheine. Unter Mittheilung dieses Schreibens soll bei der genannten Gesellschaft angefragt werden, ob sie, ihrer früheren Zusage entsprechend, gewillt sei, eine Sammelgrube selbst anzulegen. — Der mit den Herren Grob und Schmitt abgehandelte Vertrag wegen eines Geländers am Krankenhaus wird genehmigt. — Die Pflanzung der Allee-Bäume im Herenthal ist als ein längst gefühltes Bedürfnis erachtet und ist dies auch von bewährten Technikern anerkannt worden. Der Gemeinderath beschließt einstimmig, daß alsbald zum Schutze der einzelnen Bäume selbst diese Arbeit vorgenommen werde. Die hierdurch entstehenden Kosten werden voraussichtlich durch den Erlös des zum Verkaufe kommenden Gehölzes gedeckt werden. — Auf einen früher gestellten Antrag des Herrn Medel wurde die Friedhofs-Commission um Begutachtung der Frage ersucht, ob es nicht etwa zweckmäßig sein möchte, wenn die Stadt selbst einige Gräber auf dem neuen Todtenhofe vorrätig herstellen ließe, um solche auf Wunsch, namentlich bei Bedarf zur Winterzeit, gegen Bezahlung abzulassen. Dieser Antrag war dem Herrn Ingenieur Richter mit dem Ersuchen zugegangen, nach Einsichtnahme durch die Friedhofs-Commission begutachten zu lassen, wie viele Gräber, in welcher Größe und an welchen Stellen dieselben anzulegen sein möchten. Es wird von der Commission empfohlen, da von den veranschlagten Summen für die Herstellung des Friedhofes, soweit derselbe vorläufig zur Benutzung vorgesehen ist, eine Ersparnis von mindestens 5000 Mark gemacht wurde, diese Summe wie folgt zu verwenden: 1) Für 8 gemauerte Doppelgräber an der Westmauer im Anschlag von 1200 Mark; 2) für 8 desgleichen einfache Gräber im Anschlag von 600 Mark; 3) für eine Mauerverbesserung längs der Westmauer 600 Mark; 4) für Abhöchungsarbeiten an den Begräbnisfeldern, weil sie höher als die Wege liegen, 400 Mark; 5) für das Umarbeiten und Besäen der erst später zur Belegung kommenden Grabstellen 500 Mark; 6) den verbleibenden Rest zur Herstellung der Parkanlagen und Wege zwischen dem Hauptportal und dem ausgeführten Partheile 670 Mark. Der Gemeinderath erklärt sich mit der Ausführung dieses Kostenanschlages einverstanden. — Das Gesuch des Herrn Wilhelm Kaufmann, betreffend die Anlage eines Canals an der hinteren Parkstraße, wird genehmigt. — Desgleichen das Gesuch des Herrn Wasser-director Winter wegen Erbauung eines Wohnhauses an der Adolphs-Allee jenseits der Göttestraße. — Der mit dem Herrn Heinrich Altes abgeschlossene Vertrag wegen Austausch von Grundeigenthum bei seinem Bestehen an der Kapellenstraße wird genehmigt und hiermit die öffentliche Sitzung geschlossen.

□ („Sprudel“). Die gestrige erste diesjährige carnevalistische Sitzung der Gesellschaft „Sprudel“ gestaltete sich äußerst glanzvoll. Von Anfang bis zum Schlusswort des Präsidenten waltete die gehobenste Stimmung. Schon bei dem Einzug des Comités erhob sich ein nicht enden wollender Beifallsturm, der erst nachließ, als unter Leitung des Sprudlers Ebs das reizende Sertett „Zum Wert“ aus „Zaar und Zimmermann“, vorgetragen von den Sprudlern Gebrüder A., E., A.-m., J., und N., den tollsten Reigen eröffnete und die ersten Worte des Sprudelpräsidenten S., das in allen seinen Atomen erschütterte Auditorium zur stabilsten Aufmerksamkeit gerinnen ließen. Eine electricitätsschwangere Gewitterwolke entlud sich in der Rede des Präsidenten über den Hainptern der Sprudler. Die Witze des Humors und Witzes folgten Strahl auf Strahl und das kräftige Donnergerölle des Beifalls verlieh ihnen den obligaten Nachdruck. Als zweiter Redner folgte Sprudler L., dessen bekannte warmpulsfrende poetische und humoristische Ader der „Wintercur“, in gehaltvollen Variationen über dieses Thema, die richtige Temperatur verlieh. Als aber nun erst Vice A. die Nostra betrat und mit angeborener Grazie die versammelte mährische Heerichaar begrüßte, lag das Thermometer der Stimmung bis zum Siedepunkt. Wie er so da stand und Alles in starrer Verzweiflung zu ihm hinausblickte und es fast schien, als ob ein galvanischer Strom des Witzes aus seinem Munde flösse, als ob er mit der gräßlichen Handbewegung, die seinen Vortrag begleitete, poetische Blumen unter die Sprudler streute — ja, als er so dastand in der ganzen Glorie seiner „Sprudelität“, da blieb kein Auge thränenleer und auf der Welle des Beifalls schritt er nach geendeter Rede zu seinem Vicestuhl zurück, woselbst er als eine der „12 Jährlöchersternen“ leuchtend saß. Sprudler J. und Sch. hatten sich nunmehr in einem komischen Duette Etwas zu sagen, das den Sprudlern sehr gefiel und der Reichstanzler des Sprudels: A. entwickelte hierauf in seiner eigenthümlichen knappen, aber desto witzigeren Weise, seine diplomatischen Anschauungen in der inneren und äußeren Local- und Reichspolitik, die den ungetheiltesten Beifall der Sprudler fanden. David gleich, erschien nun im schwarzen Oberrock, bulgo Ballanzug, Sprudler Br. mit der Harfe, der er die himmlischen Harmonien zu entlocken wußte, so daß von den Tönen der Musik übermannt die Sprudler wankten gleich den Mauern von Jericho. „Ja, dieser David ist auf seinem Instrumente ein Goliath“, sagten die Sprudler. Raum verflangen die Harfentöne, so schien es, als ob sich dieselben in menschliche Form verdichtet hätten und zwar zu einem Meister der Töne, der jetzt auf der Tribüne in der leibhaftigen Figur A.-B., unter den anmuthigen Klängen seines Sprudelwalters sich zeigte. Heute waren es 15 Jahre, daß er diesen Walzer componirt und seitdem in allen Welttheilen dirigirt hatte. Unter einer schönpoetischen, witzigen Ansprache des Präsidenten, wurde das gefeierte Haupt des Componisten durch einen mächtigen Vorbeerklang mit Wandschleifen verdeckt; worauf zum sichtbaren Erschrecken des Gefeierten sein vor 15 Jahren von Sprudler F. B. gezeichnetes Conterfei ihm von

der anderen Seite der Tribüne entgegenzante, und ich muß gestehen: dieses Conterfei sieht seinem Original ähnlicher als dieses sich selbst. Nimmehr beglückte der schöne gesungene Vortrag des mit einer gewichtigen Bekanntheit begabten Sprudlers W. H. die andächtig Zuhörenden, die dem Sänger den goldenen Lohn des Beifalls reichlich zollten. — Ein Engel, Sprudler A. E., schwirte nimmehr in der Maske eines Schaumfängers, bezog Barbiers, mit der Geschwindigkeit eines reitenden Moccakäfers auf die Tribüne, um mit Engelsstimme sein humoristisches Couplet vom „Schaum, Schaum, weg damit“ zu fäden. Daß aber sein Vortrag nicht „schaumartig“, sondern electrisch wirkte, zeigte der dreimalige Hervorruf, der diesen Engel immer wieder auf die Tribüne flattern ließ. — Der nun folgende Vortrag unseres rheinischen Dichters, Sprudlers D., bildete eine poetische Perle dieses Abends, aus der aber nicht minder das lächelnde Lächeln des Schalles hervorleuchtete, gerade so wie aus seiner „Welt im Becher“. In schönen warmen Worten feierte er zum Schluß den in Wiesbaden wohnenden, in der Sprudelsitzung anwesenden Dichter des Mirza Schaffa: — Friedrich von Bodenstedt und Alle stimmten in das dem liebreichen Poeten gebrachte begeisterte Hoch ein. Auch das Wirre war dem Sprudler diesen Abend nicht untreu. In altgewohnter Weise bestieg es die Tribüne, auf die dasselbe als ächter „ursprünglicher“ Wiesbadener angeborene Rechte besitzt. Es brachte seine ganze Begeisterung und die unerschöpflichen Reichtümer seines langen, altmodischen Modes voll Witze mit, die unter unaussprechlichem Knistern in das Sprudelmeer sich entluden. Gleich ihm entsetzte nicht endenden Beifall das reizende Couplet über's Tüpfel auf dem i, vorgetragen vom Sprudler W. A., dem wahren, ächten Sprudelfänger. — Die Kerche kam auch diesmal wieder zugeflogen, jedoch als Wiesbadener Nachtwächter, den Sprudler B. in urkomischer Maske und mit humoristischem Vortrage darstellte. Den Refrain seines Couplets sangen sämtliche Sprudler mit und überschütteten den Vortragenden geradezu mit Beifall, wozu sich bei dem jetzt folgenden Sprudeltheater (Regie: Sprudler Schw. und B.) bis zur Majerei steigerte und den erst die Schelle und das Schlusswort des Präsidenten zu zähmen vermochten. Die Sprudelsitzung wurde auch diesmal durch die Anwesenheit der höchsten Spitzen der hiesigen Landes- und Militärbehörden ausgezeichnet und den Glanzpunkt des Abends bildete ebenfalls die sinnige Ansprache des Sprudelpräsidenten H. an die erschienenen Vertreter der Landesbehörden, worin er dankbar hervorhob, daß die Letzteren am Rheine der bestehenden Eigenthümlichkeit des Carnevals nicht nur volle Gerechtigkeit und Duldung widerfahren lassen, sondern selbst diese heiteren Kreise besuchen und an deren Freuden Theil nehmen. In das dem anwesenden höchsten Vertreter der hiesigen Regierung ausgedachte Hoch stimmten die „Sprudler“ begeistert ein. — Die Fieber, zumal diejenigen von Sprudler K. Sp. und D., trugen auch diesmal wieder das ihrige zur gehobenen Stimmung des Abends bei.

* (Curhaus-Carnevals-Concert.) Das heutige Carnevals-Concert wird zur Abwechslung von der Capelle des 80. Infanterie-Regiments unter Leitung des Herrn Capellmeisters Münch ausgeführt werden und ist für dasselbe ein vollständig neues Programm aufgestellt.

× (Das landwirthschaftliche Institut) arrangirt heute Abend 8 Uhr eine gesellige Abend-Unterhaltung im Saale der Frau Engel. Freunde der Anstalt sind bestens eingeladen.

= (Gesangverein „Liedertafel“.) Mit der am vorigen Sonntag im „Hotel Dais“ stattgehabten Abend-Unterhaltung des Männer-Gesangvereins „Liedertafel“ bot dieser Verein seinen Mitgliedern und Freunden eine Veranstaltung, die sich in ihrem Verlauf für alle Anwesenden sehr genussreich gestaltete. Der concertliche Theil des Abends brachte Chor- und Solovorträge in bunter Abwechslung, und während die ersten gute Stimmen und vortreffliche Schulung constatirten, so darf in Bezug auf die letzteren nicht unerwähnt bleiben, daß sich die Herren Kumpf (Bass), Dollmer (Soprano) und Hahler (Tenor), sowie auch die Hithervorträge des Herrn Koch besonders ausgezeichneten und reichen Beifall ernteten. Der genannte Verein steht in seinen Principien und Bekreungen augenscheinlich auf sehr gesundem Boden und bleibt nur zu wünschen, daß die Mitglieder auch ferner die gleichen Gesichtspunkte beibehalten und auf der betretenen Bahn rüstig weiter schreiten. Das stereotyp gewordene „nachfolgende Längchen“, welches die Teilnehmer noch lange in vergnügter Stimmung zusammenhielt, ebenso die Vorzüglichkeit von Küche und Keller des Gasthalsers seien auch hier, der Vollständigkeit halber, erwähnt.

○ (Humanität.) Am Sonntag Abend nach 10 Uhr mühte sich nahe dem Rondel an der Dieblicher Chaussee ein Mann ab, um seinem unwohl gewordenen und am Boden liegenden Bruder durch Einreiben mit Schnee wieder munter und auf die Beine zu bringen. Doch vergebens. Zum Glück kam Herr Canzleirath F. des Weges daher und sekundirte sofort, so daß es nun möglich wurde, den bestimmungslosen Mann nach seiner Wohnung, im Felde jenseits des Rondels, zu verbringen und denselben so vor dem Tode des Erstarrtens zu bewahren. Der Transport soll sehr mühsam gewesen sein und verdienen daher die Bemühungen der beiden wackeren Männer und insbesondere die des Herrn F. lobendste Anerkennung.

† (Rettung.) Am Sonntag Mittag gegen 1 Uhr stürzte sich eine ältere Frau, in Wiesbaden wohnhaft, vis-à-vis dem Herzogl. Schlosse in den Rhein. Glücklicherweise fuhr gerade das Schiff des Schiffers Herrn Lichterberg zu Thal, um in den Schiersteiner Hafen verbracht zu werden, so daß Hülfe nahe war und es auch Herrn Lichterberg gelang, die Frau vor dem sonst unvermeidlich gewordenen Tode des Ertrinkens zu retten. Hoffentlich wird dem wackeren Manne die gebührende Anerkennung seitens der Staatsbehörde für diese mutige und

edle That nicht fehlen. Unsere Polizeibehörde hat die diesbezüglich erforderliche Vorverhandlung bereits aufgenommen.

○ (Rambach, 14. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Gestern fand unter dem Vorhise des Herrn Landraths Rath diese Wahl statt. Sämtliche Wahlmänner, 24 an der Zahl, waren pünktlich erschienen. Im ersten Wahlgange wurde eine absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht, wohl aber im zweiten, indem nun Herr Bürgermeister-Stellvertreter Mayer 13 Stimmen erhielt. 9 Stimmen waren auf Herrn A. Fischer und 2 auf Herrn Simon gefallen. Es bleibt nun die Bestätigung der Wahl abzuwarten, doch dürfte sich dieselbe mindestens etwas verzögern, da heute bereits eine Deputation nach Wiesbaden gegangen ist, um gegen diese Bestätigung Protest einzulegen.

Kunst und Wissenschaft.

§ Wiesbaden, 14. Jan. (Königl. Schauspiele. — Viertes Symphonie-Concert.) Das gestrige Concert hatte durch die Aufnahme von ausschließlich Beethoven'schen Werken (wohl nachträglich zur Feier des 17. December oder in Vorausnahme des 26. März) den speciellen Charakter einer Beethoven-Feier, die man sich stets, auch ohne Anlaß, gefallen lassen kann, denn — Beethoven for ever! Es wurde mit der Symphonie No. 1 eröffnet. Wenn dieses 1800 geschriebene Werk auch noch nicht den gewaltigen Aufschwung nimmt, der jede der übrigen seiner Schwestern, namentlich die mit den ungeraden Nummern bezeichneten, beflügelt, so trägt es doch selbst als die leichteste der gradummenigen, unverkennbar den Stempel der Genialität. Mag es in seiner klaren Strömung und der Einfachheit seines Baues auch an den Altmeister's Handen mehr als irgend eine der übrigen 8 erinnern, so ist doch die orchestrale Behandlung die einem Beethoven ganz eigenthümliche; die Art und Weise, wie er die einzelnen Instrumente und ihre Chöre heranzieht, verkündet schon, allein für sich betrachtet, den Umschwung, den das symphonische Gebilde durch Beethoven erleiden sollte. Es ist merkwürdig, wie schon in einem einzigen Accorde, und seien es auch nur die beiden Dominant-Septimen Accorde zu dem F- und C-Dreiklang, mit denen das Adagio des ersten Satzes sich einleitet, sich der geniale Meister des Orchester bekundet — die lebhafteste Illustration der Sentenz: Wenn zwei dasselbe thun, ist es doch nicht dasselbe. Sämtliche Sätze wurden vortrefflich executirt, und es zeichnete sich insbesondere das Andante cantabile durch Zartheit und Duft aus. Nach der Symphonie folgten die Lieder „Märchen“ und „Gymnast“, von Fräulein Muzell gesungen. Es scheinen zwar diese Lieder die häufige Beigabe eines jeden Beethoven-Concertes zu sein, und es wäre gewiß wünschenswerth, aus dem reichen Schatze Beethoven'scher Gesangs-Compositionen auch einmal neuen Nummern zu begegnen, allein wir müssen auch für die Wiederholung dankbar sein, da Fräulein Muzell gerade diese Lieder mit besonderer Verbe singt. Den Liedern reihte sich die Coriolan-Ouverture an, und dieser folgte die „Adeleide“, vorgetragen von Herrn Lederer. Dieses Lied ist wohl das edelste seines Genres, jedoch falls war es zu Beethoven's Zeit das erste, das aus der bis dahin engen begrenzten Form zu einem Lebensbild erwachen war. Matthysen erkannte dies selbst, indem er bemerkte, mehrere Tonkünstler haben seine lyrische Phantasie durch Musik besetzt, keiner aber habe gegen die Melodie den Text in tiefere Schatten gestellt, als der geniale Ludwig van Beethoven in Wien. Wenn Herr Lederer auch nur je uns dieses einzige Lied gesungen hätte, so würde er den ihm gebührenden Rang als vorzüglichster Liedersänger festgestellt haben. Das war der edle Anhauch der Selenisprache, die in dem Liede in vollster Innigkeit ausströmt, es war ein malitöses Meisterstück, würdig des lyrischen wie des Liederdichters. In zweite Abtheilung des Concertes war durch die Heroica ausgesetzt. Es ist über diese Symphonie, wie über die meisten Beethoven's, hier schon so viel geschrieben worden, daß es nachgerade überflüssig wird, nochmals speciell auf dieselben einzugehen, und so wollen wir uns denn für heute begnügen, nur der Ausführung unser warmstes Lob zu spenden. Herr Capellmeister Jahn verstand es mit großer Feinsichtigkeit, der rechten Stimmung, mehr Empfindung als Malerei, Bräge zu geben. Das Orchester leistete Vorzügliches und sei der Hörner (im Trio des Scherzo) mit besonderer Auszeichnung gedacht. — Das Concert war, wie gewöhnlich, auf's Lebhafteste besucht.

* (Wagner-Aufführungen.) London wird, nach Mittheilungen der gut unterrichteten „Gazette musicale“ von Paris, in bevorstehender Saison wieder durch zwei Werke Wagner's an den Concurrenz Bühnen unterhalten werden. Director Mapleson denkt nämlich in Her Majesty Theatre „Lohengrin“ wiederzubringen und hat die Damen Gerster und Pazzini als „Stern“ engagirt, während Herr Gye jun. den „Rienzi“ vorzuführen verspricht. Die letztere Oper, von der Meister Wagner eigentlich wünscht, daß sie durch seine späteren Schöpfungen verdrängt werden möchte, geht dieser Tage in Petersburg zum ersten Male in Scene. Es soll bei dieser Veranlassung auch von den Freunden des Dichter-Compositen beabsichtigt sein, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß derselbe für die seitherigen Aufführungen seiner Werke auf den kaiserlichen russischen Theatern, trotz der dahin bestehenden kaiserlichen Verordnungen, irgend ein Honorar oder sonst ein Zeichen wohlverdienter Aufmerksamkeit seitens der Verwaltung niemals empfing. (Was doch wohl nur auf einem Versehen beruht, das eine Folge des Mangels eines Staatsvertrages über gegenseitigen Schutz des literarischen Eigenthums zwischen Rußland und den Deutschen Staaten ist. Anm. d. Red.)

Albert-Vereins-Loose à 5 Mk. sind zu haben bei
W. Speth, Langgasse 27.

Das Loos-Depot Schulgasse 1

nimmt wegen des Resultates der Cölner Dombau-Lotterie hofl. Bezug auf die unter Localem des Tagblattes No. 10 enthaltene Notiz, wonach der Haupttreffer auf No. 303,337 fiel und die Listen Ende dieser Woche eintreffen werden. — Gleichzeitig empfiehlt dasselbe am 30. d. Mts. ziehende **Dresdener Albertloose** à 5 M. 201

Ruhrkohlen, sehr stückreich, sowie **Ruß- und Stückkohlen** I. Qual., **Buchen- und Tannenholz** zum Anzünden liefert in jedem Quantum zu den billigsten Tagespreisen
P. Blum, Grabenstraße 24. 9479

Belzrod, ein fast neuer, wird für 30 Thlr. abgegeben. Näh. Exped. 10598

Eine gute, in bestem Zustande befindliche **Sowe-Maschine** ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Expedition. 11498

Vergeßt der darbandenden Vögel nicht!

Für eine **Feuer- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft** werden gegen hohe Provision tüchtige, thätige **Unteragenten** gesucht. Offerten unter J. G. A. 100 in der Expedition d. Bl. erbeten. 11781

Italienische Sprache.

Unterricht Schulberg 8, 1 Treppe hoch, rechts. 11183

Leçons de Français

et cereles (Kränzchen) par M^{lle} **Bourret**, institutrice française, Spiegelgasse 9. 7837

Ein Fräulein wünscht noch einige Stunden im **Klavier-Unterricht** zu belegen. Näh. Rheinstraße 54, 3. Stock. 11765

An **weiblichem Handarbeits-Unterricht** kann noch eine Anzahl Mädchen Theil nehmen. Honorar billig. 11948

Krau Bingel, Karlstraße 3, früher Bleichstraße 23. Näh Karlstraße 6, Vorderhaus, Frontspitze. 11863

Vor einiger Zeit ist aus meinem Garten ein **graues Kaninchen** entlaufen und hält sich möglicherweise noch in den Anlagen auf. Der Wiederbringer desselben erhält eine Belohnung Bierstädterstraße 2a. 11906

Immobilien Capitalien etc

Zu kaufen gesucht bei 14—16,000 Mark Anzahlung ein **Landhaus mit Garten**. Offerten unter H. 400 in der Expedition d. Bl. erbeten. 11719

Villa Bierstädterstraße No. 8 mit fürstlicher Einrichtung u. a. **schöne Villen, Häuser, Güter und Bauplätze** zum Verkaufe übertr. N. bei **C. H. Schmittus**. 8432

Hausverkauf. Ein neuerbautes, rentables **Haus** mit etwas Garten in guter Lage sehr preiswürdig mit guten Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exp. 11905

Ein **Haus** mit 2 **Läden** in bester Geschäftslage ist zu verkaufen. Näh. Exped. 11946

Abbruch.

Seitenbau Friedrichstraße 5 (de Laspée'sches Terrain) auf Abbruch zu verk. Näh. bei Hrn. **H. Forst**, Winkel i. Rhg. Eine gangbare **Wirtschaft** zu vermieten. Näh. Exp. 11120

Gegen hohe Provision

wird ein **Gefälligkeits-Accept** auf 1500 Mark von einem sicheren Herrn gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre A. B. C. 1500 in der Expedition d. Bl. erbeten. 11864

25,000 Mark (erste Hypothek) auf 1. April zu leihen gesucht. Gef. Offerten unter A. B. C. wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen. 11738

2800 und 3800 Mark werden gegen doppelte gerichtliche Sicherheit (Haus und Acker) gesucht. Näh. Exped. 11759

6500 Mark auf 1. Hypothek gesucht. Näh. Exped. 2000
4000 Mark werden auf 2. Hypothek auf ein gut rentirendes Haus gegen 6 pEt. und vierteljährliche pünktliche Zinszahlung gesucht. Offerten unter A. B. in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 1182

5—6000 Mark werden gegen gerichtliche Sicherheit erste Hypothek auf liegende Güter sofort zu leihen gesucht. Näh. unter Chiffre F. H. 25 besorgt die Exped. d. Bl. 1180

24,000 M. auf ein großes Geschäftshaus gegen hypothetische Sicherheit bei pünktlicher Zinszahlung gesucht. Offerten sub H. S. 120 in der Exped. d. Bl. erbeten. 1180

37,000 Mark auf 1. Hypothek gesucht. N. Exp. 11911

1200—1500 Mark auf einen Acker (erste Hypothek) gesucht. Adressen unter A. No. 47 an die Expedition d. Bl. erbeten. 1194

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen, Ausbessern und Weißsticken in und außer dem Hause; gleichfalls sucht ein Mädchen Aushilfsstelle. Näheres Schachtstraße No. 19, ein Stiege hoch. 1180

Ein einfaches Mädchen, welches sich aller Hausarbeit unterzieht, sucht Stelle auf gleich; auch sucht dasselbst ein Weibchen Beschäftigung. Näh. Expedition. 1188

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. N. Gartenstraße 4. 1194

Ein braves Mädchen sucht auf gleich eine Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Faulbrunnenstr. 3, Dach. 1190

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht und etwaskochen kann, sucht baldigst eine Stelle. Näh. Stiftstraße 14, 3 Stiegen hoch. 11911

Eine junge Wittve, welche gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres bei Herrn Sonnen. Rheinstraße (Schiersteiner Chaussee) bei Wiebrich. 1193

Eine solide, sparsame Person (Hannoveranerin) mit 7 Jahre Zeugnissen sucht Stelle als Haushälterin oder zur selbstst. Führung des Haushaltes d. **Dörner's Bureau**, Metzgerg. 21. 1192

Ein geb. Mädchen ges. Alters, welches im Kleidermachen, Bügeln, sowie im Hauswesen und in der Erziehung gr. Kinder erfahren ist, sucht zur Stütze der Hausfrau oder sonst passende Stelle. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen. Offerten unter G. 2222 an die Expedition d. Bl. zu richten. 11914

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle. Näheres Röderstraße 16, Parterre. 11900

Ein starkes Hausmädchen, das nähen und bügeln kann, sucht Stelle durch **Fr. Birek, kleine Webergasse 5**; auch sucht ein Mädchen für alle Arbeiten Stelle. 1193

Eine gebildete Engländerin, welche Kenntniß der französischen und deutschen Sprache hat, sucht eine Stelle als **Gouvernante**. Näh. Bleichstraße 38a, 3. Stock in **Frankfurt a. M.** 1193

Eine zweifelhafte Schenktaune sucht Stelle. Näheres bei Herrn **Philipp Engel**, Webergasse 1. 1194

Ein israelitisches Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, sucht Stelle als Mädchen allein durch **Fr. Birek, kleine Webergasse 5**. 1190

Herrschaften erhalten Dienstpersonal, ebenso erhält Dienstpersonal Stellen durch Frau Stern **Mauergasse 13, 1 St.** 11871

Ein junger Mann sucht Stelle als Hausbursche. N. Exp. 11780
Für einen braven Jungen, welcher zu Ostern kommenden Jahres aus der Schule entlassen wird, im Englischen und Französischen zur Zeit Unterricht erhält und solchen auch noch während seiner demnünftigen Lehrzeit fortzusetzen beabsichtigt, außerdem eine schöne Handschrift besitzt und im Rechnen bewandert ist, wird in einem größeren kaufmännischen oder Bank-Geschäfte eine Lehrstelle gesucht. Gef. Fr.-Offerten a. Deun- unter Chiffre C. C. 1000 in der Exped. d. Bl. ab- in Wiesbaden. Seilagen.)

Ein junger Mann, der drei Jahre auf dem Gerichte als Kanzleigehilfe beschäftigt gewesen ist, sucht eine ähnliche Stelle. Zu erfragen Rheinbahnstraße 3, 2 Treppen hoch. 11915
 Ein junger Mann sucht Stellung als Diener oder Haus-
 bursche. Näheres Taunusstraße 8 im Laden. 11928
 Ein braver Junge vom Lande sucht das Schneidergeschäft zu erlernen. Näheres im „Storchneft“. 11893

Personen, die gesucht werden:

Gesucht ein Bügelmädchen für's Jahr gegen hohen Lohn, ein nettes Servirmädchen, eine Restaurations-Köchin, sowie ein feines Zimmermädchen durch **Fr. Birek, kleine Webergasse 5.** 11936
 Ein braves und starkes Mädchen zu Kindern gesucht Webergasse 1, „zum Ritter“. 11709
 Ein solides, treues Mädchen, welches hauptsächlich nur Hausarbeit vorstehen kann, wird gegen guten Lohn sofort gesucht. Näheres Expedition. 11804
 Hermannstraße 3 wird ein braves Mädchen gesucht. 11809
 Ein reinliches Mädchen, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird gesucht. Näh. Langgasse 20. 11838
 Gesucht ein ordentliches, braves Mädchen für Hausarbeit bei J. Fischer, Moritzstraße 15. 11816
 Gesucht eine tüchtige Köchin zum baldigen Eintritt, eine Kammerjungfer, die perfekt schneidert, fein bügeln, besonders gut fristren kann, sowie einige feinschneiderische Köchinnen für hier und außerhalb d. **Ritter's Bureau, Webergasse 13.** 11942
 Ein Dienstmädchen, welches zuverlässig ist, gesucht Kirchgasse 6, 1. Etage hoch. 11931
 Ein braves, reinliches Mädchen wird sofort auf's Land gesucht. Näheres Moritzstraße 42, 1. Etage. 11925
 Ein braves Dienstmädchen gesucht. Näh. Exped. 11896
 Gesucht auf gleich: 1 Köchin (bürgerlich), 1 Hausmädchen nach auswärts m. g. Zeugnissen d. **A. Eichhorn, Faulbrunnenstr. 8.**
 Ein Mädchen gesucht Langgasse 39 im 3. Stock. 11907

Lehrling

für ein hiesiges Waaren- und Versicherungs-Geschäft gesucht. Näheres Expedition. 10719

Ein tüchtiger Fuhrknecht

wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 11508

Gesucht.

Ein solider, fleißiger Küfer für ein Hotel in Belgien gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 11753
 Ein braver Junge kann unentgeltlich die Conditorei erlernen. Näheres Expedition. 11883
 Ein bis zwei Locomotivführer werden zu engagiren gesucht. Meldungen mit Zeugnissen sind bei dem Portier im „Hotel Adler“ abzugeben. Nur untadelhafte Zeugnisse werden berücksichtigt. 11901

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Ein geräumiger Laden,

mit oder ohne Wohnung, per 1. April gesucht. Offerten unter W. E. besorgt die Expedition d. Bl. 11428

Angebote:

Adolphsallee 17 ist die Bel-Etage wegen Abreise auf den 1. Juli oder auch früher zu vermieten; ferner ist im Seitenbau eine Wohnung auf 1. April abzugeben. Näh. im Vorderhaus, Parterre. 11947
 Dohheimerstraße 18, 2 Tr. h., möbl. Zimmer zu verm. 10529
 Ellenbogengasse 9 ist ein Dachlogis zu vermieten. 11887
 Friedrichstraße 8 ist im Hinterhaus, Parterre, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf April zu vermieten. 11939

Geisbergstraße 18 ist ein möbl. Zimmer zu verm. 200

Geisbergstraße 18a ein Salon nebst 1—2 Schlafzimmern möbl. z. verm. 11729

Villa Kapellenstraße 37A möblirt von April bis September zu vermieten. 9682

Kirchgasse 22 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Keller und Mansarden, auf den 1. April billig zu vermieten. Aug. Sternberger. 11088

Moritzstraße 6, 2. Etage, ist ein möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. 11904

Neugasse 18 ist ein Logis im Seitenbau von 2 Zimmern mit Küche auf 1. April an eine stille Familie zu verm. 11860

Schwalbacherstraße 2 (Ecke der Rheinstraße) sind zwei schön möblirte Zimmer zu vermieten. 9685

Schwalbacherstraße 10, Bel-Et., ein möbl. Zim. z. v. 11895

N. L. Schwalbacherstraße 2 ist ein Logis, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April zu verm. 11395

Sonnenbergerstraße, „Villa Rosenhain“, ist eine möblirte Wohnung für den Winter zu vermieten. 6776
 Taunusstraße 8, Stb., 2 Zimmer und Küche zu verm. 4990
 Taunusstraße 28, 3. Stock links, ist ein möblirtes Zimmer per Monat zu 8 Mark zu vermieten. 11885

Wellritzstraße 19 im 2. Stock ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche und Zubehör, auf gleich zu vermieten. 11450

Wilhelmstraße 18 ist die Bel-Etage, bestehend aus fünf Zimmern, Küche u., auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Gg. Bücher. 11069

Eine elegant möblirte Wohnung (Hochparterre) zu vermieten. Näheres Parkstraße 1. 8445

Berliner Hof, Bel-Etage, 4 hübsch möbl. Zimmer (Südseite) mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 10864

Eine auch zwei Damen finden in einer schön gelegenen Villa comfortable Wohnung und Pension. Offerten unter v. P. postlagernd erbeten. 11681

In meinem Hause **Langgasse 8d** ist im 2. Stock eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und allem Zubehör sofort oder später **billig** zu vermieten. Bernhard Liebmann. 11072

Eine kleine Wohnung mit Garten (sep. Hinterhaus) ist vom 1. April an zu vermieten Dohheimerstraße 56. 11908

Ein unmöblirtes Zimmer nebst Lagerraum, für ein Bureau geeignet, zu vermieten Adolphstraße 5, Stb. 1., Part. 11911

Ein **Laden** mit oder ohne Wohnung ist zu vermieten kleine Burgstraße 1. 11902

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante und Großtante, Fräulein

Christiane von Saint-George,

gestern Abend nach kurzem Krankenlager im beinahe vollendeten 83. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr auf dem alten Friedhofe statt.

Wiesbaden, den 14. Januar 1879.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

11937

Pauline Gerber, geb. Dertel.

Aus dem Reiche.

— (Gerichtliches.) Ein Buchdruckereibesitzer, über dessen Vermögen im Jahre 1858 Concurs eröffnet und durch gerichtliche bestätigten Accord beendet worden war, nahm im October vorigen Jahres an einer schwurgerichtlichen Handlung als Geschworener Theil. Auf die Nichtigkeitsschwerde des Angeklagten, welcher die Unfähigkeit des früheren Concursföhrers, als Geschworener zu wirken, betonte, vernichtete das Ober-Tribunal durch Erkenntniß vom 18. December 1878 das schwurgerichtliche Erkenntniß, indem es den bemerkenswerthen Rechtsatz aussprach: Ein im Concurre gewesener Kaufmann kann, selbst wenn der Concurs durch bestätigten

Accord beendet worden, nur durch Wiedereinfügung in den vorigen Stand den Vollgenuss der bürgerlichen Ehrenrechte und somit die Fähigkeit zum Geschworenendienste wieder erlangen.

(Lutherhaus.) Aus Mannsfeld wird geschrieben: „Der jetzige Besitzer des Hauses des Kirchenreformators Luther will dasselbe einem Umbau unterwerfen. Es hat sich nun ein Comité gebildet, welches beabsichtigt, dieses Haus in seinem Urbau, d. h. in seinem historischen Zustande zu erhalten. Es ist zu bedauern, daß dasselbe bei den hiesigen städtischen und kirchlichen Behörden so geringes Entgegenkommen gefunden hat, so daß es sich genötigt sieht, eine Landescollekte zu beanspruchen, deren Genehmigung von Seiten des Ministeriums entgegenzusehen wird. Ist diesem entsprochen, so werden die nöthigen Gelder zu diesem Zwecke nicht ausbleiben.“

— (Gottthard-Tunnel.) Die „N. Jüsch. Ztg.“ schreibt: „Wie man uns mittheilt, hatte am 5. d. Mts. der Nichtstollen des Gottthard-Tunnels, auf beiden Seiten zusammen, die Länge von 12241 Meter erreicht, folglich die Länge des Mont-Cenis-Tunnels um 21 M. überschritten. Es blieben an diesem Tage noch 2679 M. zu durchbrechen, welche, wenn der Fortschritt des abgelaufenen Jahres anhält (welcher 2540 M. beträgt), im Laufe des Januar 1880 bewältigt sein können. Doch ist diese Voraussetzung nicht ganz sicher, denn nach den geologischen Aufnahmen wird man unter dem Kalkelhorn auf eine ziemlich mächtige Schicht von Serpentin- und Hornblendeschiefer stoßen, welche keinen raschen Fortschritt gestatten wird. Die Mächtigkeit dieser Schicht läßt sich aber nicht genau bestimmen, und daher ist eine Berechnung der Zeit des Durchbruchs nur annähernd aufzustellen.“

— (Die Verheerungen in der Schweiz.) Aus Innsbruck, 8. Januar, wird berichtet: „Es wurde seiner Zeit von den schrecklichen Verheerungen berichtet, von denen im August v. J. das Ahrn- und Jülicherthal in Tyrol und das Oberpinzgau heimgesucht wurden. Die amtlich erhobenen Ziffern des Schadens betragen für Ahrnthal mit Taufers 1,381,000 fl., für Jülicherthal 1,190,000 fl., für Pinzgau 215,000 fl. Ueber jegliches Lob erhaben ist das Vorgehen des deutschen und österreichischen Alpen-Vereins gegenüber den so schwer Betroffenen. Nachdem die letztjährige Generalversammlung desselben in Jülich den Verunglückten sofort 4000 M. votirt und übersendet, wurden gleichzeitig die sämtlichen Vereins-Sectionen zu Beiträgen aufgefordert. Das Ergebnis ist ein über alle Erwartung glänzendes, indem bis jetzt beim Centralauschuß 16,679 M. und 848 fl. 6. B. eingegangen sind. Unter den vielen wackeren Sectionen ragen hervor: Hamburg (6480), München (3144), Augsburg (1112), Berlin (1090), Dresden (830) u. f. w.“

Vermischtes.

— (Neue Waschmaschine von Jacobsohn.) Eine neue patentierte Waschmaschine, angefertigt und geliefert von Jacob Rabe & Söhne in Berlin (C. Stralauerstraße 28/29), besteht aus einem hölzernen Kasten, worin sich die Waschvorrichtung befindet und welcher nach Entfernung dieser letzteren gleichzeitig als Was- und Spülfaß benutzt wird. Nach der Wäsche kann er durch Bedecken mit einer Tischplatte zum Plätt-, Küchen- oder Aufstellort umgeändert werden. Die Waschvorrichtung wird gebildet durch den Rollenbock — eine Reihe Rollen von hartem Buchenholz, welche in einen Rahmen eingesetzt sind — und durch einen aus Eichenholz hergestellten Block, welcher an einem Hebel befestigt ist und sich ohne alle Kraftanstrengung mittelst einer Handhabe auf den Rollen hin und her schieben läßt. Nachdem der Kasten bis zum vierten Theile mit kochender Seifenlauge gefüllt ist, legt man die Wäsche in größeren Quantitäten auf einmal auf den Rollenbock und bewegt dieselbe mittelst des Blockes über die Rollen hin und her. Als Vortheile der Maschine gegenüber den bisherigen wird deren einfache, kaum je Reparaturen erfordernde Construction und leichte Handhabung hervorgehoben. Auch wird die Wäsche im Vergleich zur Handwäsche bedeutend geschont und wäscht die Maschine mit der größten Leichtigkeit ebensowohl die feinsten Stoffe: Tüllgardinen, Mullkleider und dergl., als die schwersten wollenen Kleider, Bettdecken, Wetter-Rouleaux u. f. w. Beim Gebrauche wird die einige Stunden oder am Abend vorher eingeweichte Wäsche — am Besten mit der Bringmaschine — gut ausgerungen und an den besonders schmutzigen Stellen tüchtig eingeseift. Man füllt die Maschine mit etwa 2 1/2 Eimer einer im Kessel bereiteten kochenden Lösung von 1 Kilogramm guter Schäl- oder Fajfseife in 8 Eimer Wasser, sodas die vierte Rolle — von unten gerechnet — damit bedeckt ist, legt die, wie angegeben, vorbereitete Wäsche in möglichst gleich langen Stücken auf den Rollenbock und schiebt sie vermittelst des an der Handhabe befindlichen Blockes auf den Rollen mit leichter, aber schneller Bewegung und ohne zu drücken hin und her. Man unterwirft dieser Operation je 10 bis 12 Handtücher oder je 8 Schawl-Gardinen oder je 6 Hemden u. f. w. auf einmal, indem man sie nicht flach übereinander, sondern streifenweise nebeneinander so auf den Rollenbock legt, daß er in seiner ganzen Breite damit bedeckt ist, deckt dann den schweren Block mit der Handhabe darauf und schiebt diesen vier- bis sechsmal über die ganze Länge des Rollenbockes hin und zurück. Beim Waschen ein oder zwei Stücke, z. B. Handtücher und dergl., hebt man nun den Block auf die Seite und schiebt vermittelst desselben eine neue Abtheilung der Wäsche über den Rollenbock, welche dann ebenso wie vorher durch Hin- und Zurück-operation fortgesetzt wird, und so fort. Bei Stücken, welche nicht länger als Bringmaschinen sind, z. B. Strümpfen, Socken und dergl., fällt natürlich diese Operation aus. Man ringe die Wäsche, am Besten wiederum mit der Maschine, welche in diesem Falle an die Maschine selbst angeschraubt solche sie gut durch, spüle und mache sie wie gewöhnlich fertig.

Mit der in der Maschine befindlichen, einmal gebrauchten Lauge lassen sich noch sechs bis acht Partien Wäsche reinigen, man muß nur jedesmal viel von der kochenden Lauge nachgießen, daß die vierte Rolle wieder bedeckt ist. Nach dem Gebrauche wird die Maschine gereinigt und nach Entfernung des Rollenbockes als Spülfaß benutzt. Dann trocknet man dieselbe gut aus und verwendet sie als Plättfaß, Scheuertisch oder Küchentisch.

— (Hyazinthen auf Wasser gerieben.) Sollen, wie Handels-gärtner J. G. Meier aus Ulm in seinem „Gartenkalender“ sagt, in demselben eine kleine Quantität von aufgelöstem Fischleim enthalten. In neuerer Zeit ist empfohlen, bei dem Treiben der Hyazinthen und andern Zwiebeln ein Loth gut ausgeglühtes, grob zerstoßenes Holzsohlen in ein gewöhnliches mit Wasser gefülltes Zwiebelglas zu geben und dieses Kohlepulver durch eine, einige Tage später vorzunehmende Bewegung des Glases zum Sinken zu bringen. Ebenso wird auch die Fäulnis der Zwiebeln im Wasser dadurch verhindert, daß man nach dem jedesmaligen Aufgießen des Wassers, welches regelmäßig alle 2–3 Tage geschehen soll, ein erbsengroßes Stückchen Salpeter in dasselbe wirft. Dasselbe Mittel erteilt es auch bei der Zwiebelreibe in Töpfen sehr vorteilhaft, wenn man dieselbe mit lauwarmem Regen- oder Schneewasser begießt, in welchem etwas weniger Salpeter aufgelöst wurde.

— (Ein gefährliches Manöver.) Einem Berliner Kaufmann wurde am vorletzten Montag ein an diesem Tage fälliger Wechsel über 48 Mark betreffs Honorierung präsentiert. Der Kaufmann nahm den Wechsel an sich und begab sich mit den Worten: „Warten Sie einen Augenblick, ich werde das Geld holen,“ in das Nebenzimmer. Nach wenigen Minuten während welcher der Vore gewartet hatte, erschien er wieder. „Hier liegt ein Irrthum vor,“ äußerte er zu dem Boten, auf den Wechsel deutend. Der Wechsel ist ja nicht heute, am 6., sondern erst am 26. dieses Monats fällig.“ Der Bote glaubte kaum seinen Augen zu trauen, in der That, Fälligkeitstermin lautete: „26. Januar 1879.“ Sofort tauchte in ihm die Verdaucht auf, daß in den wenigen Augenblicken, während welcher er der Kaufmann im Nebenzimmer befunden hatte, eine Fälschung mit dem Papier vorgegangen sein müsse, da er sicher war, daß das Datum „6. Januar“ gelautet hatte. Sein Verdaucht wurde noch bestärkt, da die in der 6 stehende 2 noch etwas feucht erschien. Er wuschte daher mit der Hand über den Wechsel und die 2 wurde dadurch halb verwischt. Der Bote suchte den Wechsel wieder in sein Portefeuille und begab sich zu seinem Handlungshause zurück, wo er von dem Vorfalle Meldung machte. Der Kaufmann, der in der That das Datum geändert hatte, mußte aber wohl gleich darauf das Gefährliche seiner Handlungsweise eingesehen haben, denn ein Stunde später löste er das Papier bei dem Handlungshause ein, wo man bereits schlüssig geworden war, diesen Vorfalle gerichtlich zu verfolgen. Natürlich nahm man jetzt davon Abstand.

— (Die Liebe unter Kreuzband.) Die „Dressener Nachrichten“ erzählen eine Geschichte, die, wenn auch vielleicht nicht ganz „lauter“, doch gut erfunden ist. Sie schreiben: „Die Liebe unter Kreuzband oder der ‚Dressener Nachrichten‘ als Heirathsvermittler — könnte der Titel eines Romans sein, dessen erste Capitel in Karlsruhe den kurz skizzirt werden, dessen Fortsetzung und Schluß aber getrost der Fantasie des Lesers überlassen bleiben dürfen. Eine junge schöne Dame — eine jener lieblichen Blumen, wie sie vorzugsweise gern in Elbflorenz sich entfalten — schrieb vor Wochen einen Brief in Herzensangelegenheiten. Der Brief war an einen Herrn adressirt, der sich einen Ort an der Grenze der Sandbüchel des heiligen römischen Reiches deutscher Nation zum Wohnorte auserkoren. Aber der Mensch denkt, die Welt lenkt. Der Brief schob sich heimlich in ein Kreuzband, das ein Exemplar der ‚Dressener Nachrichten‘ schloß, umschloß, und da das Kreuzband sammt Inhalt an einen eifrigen ‚Nachrichten‘-Freund in Nordamerika, am Mississippi oder Ohio, in Florida oder Californien, gleichviel, gerichtet war, so ging auch das zarte Büllet über den atlantischen Ocean nach der neuen Welt. Was so ein ächter Mensch ist, der findet nicht erst die Couverts der Briefe um und um, der plüßte sich nicht mit der Entzifferung undeutlicher Poststempel, sondern der grüßte gerade auf den Kern der Sache los. Also der Empfänger des Kreuzbandes erbrach ohne Weiteres das Briefchen — in Deutschland hätte er 3 Monate Gefängnis riskirt. Die Dame schrieb eine schöne Handschrift, sie sprach sogar ziemlich orthographisch (eine Dame!) und endlich war das Briefchen so herzlich und natürlich gehalten, daß selbst dem amerikanischen Geschäftsmann das Herz schmolz wie Zucker bei 80 Grad Reaumur. Einige Wochen später erhielt unsere schöne Dressenerin, welche bereits in Folge der ungeliebten Antwort aus *** in Preußen die gesammte Männerwelt als ein treuloses Geschlecht verurtheilt hatte, ein Schreiben aus überseeischen Regionen, in welchem ihr der Amerikaner nach einer kurzen Darlegung der Umstände, unter welchen ihm ihr Briefchen zugegangen war, sein Herz auf Fäden legte für den Fall, daß mit dem Herrn in *** nichts werden sollte. Seine Hand bietet er noch nicht, denn in Amerika kauft man die Liebe (sans comparaison) nicht im Saß, und so will er denn über's Meer nach Dresden kommen, um hier die persönliche Bekanntschaft der schönen Briefschreiberin zu machen.“

— (Concurrenz in Frankreich.) Die Zahl der Concurrenzöffnungen, die in Frankreich während der Jahre 1872, 1873 und 1874 von 5503 auf 5508 und 5596 anwuchs, ist seitdem 1875 auf 5361 und 1876 auf 5197 gesunken.

— (Vom Maskenball.) In den hell erleuchteten Saal rauscht eine Maske. Seegrüne Gaze umhüllt die Kleider; das Kleid ist sehr, sehr feine ausgeschnitten und um die Flechten windet sich Seegras. „Schöne Maske, küßte ihr ein Don Juan zu, was stellst Du vor?“ — „Das Meer,“ antwortete sie lächelnd. — „Ah, das Meer,“ erwiderte er, „ich verleihe das Meer zur Zeit der Ebbe!“

Bekanntmachung.

Wegen der am Mittwoch den 15. I. Mts. stattfindenden Rassenvisitation bleibt die Stadtkasse an diesem Tage geschlossen.
Wiesbaden, 11. Januar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Das Militär-Erjaz-Geschäft pro 1879 betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Vorschriften der §§. 3 und 23 der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 werden alle dormalen dahier sich aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in dem Zeitraum vom 1. Januar bis 31. December 1859 incl. geboren und Angehörige des deutschen Reichs sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Recrutirungsbehörde zur Musterung gestellt und
- c) sich zwar gestellt, über ihr Militärverhältniß aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar c. zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Recrutirungs-Stammrolle in dem Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 5, anzumelden.

Die an anderen Orten Geborenen haben bei ihrer Anmeldung Geburtscheine und die Zurückgestellten ihre Loosungscheine vorzulegen.

Ausdrücklich wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß die dahier geborenen Militärpflichtigen bei ihrer Anmeldung zur Stammrolle Geburtscheine nicht vorzulegen haben.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche dahier geboren oder domicilberechtigt, aber abwesend sind, haben deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Die Unterlassung dieser Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Gefängnißstrafe geahndet.

Militärpflichtige, welche in Anbetracht häuslicher Verhältnisse Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienste beanspruchen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 15. Februar cr. dahier zu stellen. Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche können keine Berücksichtigung finden.

Wiesbaden, 12. Januar 1879. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Notiz.

Heute Mittwoch den 15. Januar, Vormittags 10 Uhr: Holzversteigerung in den städtischen Walddistrikten Pfaffenborn und Schäferskopf. Sammelplatz Vormittags 9 Uhr vor Clarenthal. (E. Tgl. 7.)

Der Unterzeichnete eröffnet Mitte Januar I. J. einen Coursus der practischen Perspective für Solche, die

Zeichnen nach der Natur

erlernen wollen. Die hierbei angewandte Methode ist leicht und faßlich. Nähere Auskunft ertheilt der

Mal- und Zeichenlehrer August de Laspée, Friedrichstraße 5 c.
11158

Neue Musikalien!

In meinem Verlage erschien soeben:

- Freundenberg, W., op. 25, Compositionen für Pianoforte:
No. 1: „Ragazza Fiorentina“, Salon-Polka. Preis Mk. 1.75.
No. 2: „Graziella“, Walzer. Pr. Mk. 2.
op. 27, „Wohin?“ Lied v. Schubert, für Pianoforte bearb. Preis Mk. 1.50.

Carl Wolff, Taunusstrasse 25.

An unsere Mitbürger!

Die Absicht, unsere Cur-Anlagen in der Richtung nach der Dietenmühle hin zu erweitern, hat in allen Kreisen unserer Stadt so ungetheilten Beifall gefunden, daß die Zusage der ersten Arbeiten zur Verwirklichung dieses schönen Projectes allgemein als wünschenswerth erkannt wird.

Die Gemeindebehörde hat bereits, auf Antrag der Curverwaltung, den ersten Schritt zur Förderung dieser wichtigen Angelegenheit gethan.

Es ist wohl jeder Bewohner unserer Stadt davon überzeugt, daß die Erweiterung der Cur-Anlagen nicht nur für die hiesigen Cur-Interessen von größter Wichtigkeit ist, sondern daß auch bei der außergewöhnlich raschen Ausdehnung Wiesbadens jede Vermehrung der Parkanlagen uns selbst und unserer Jugend in vollstem Maße zu Statten kommen wird. Promenaden und Anlagen bilden mit dem Reichtum einer jeden Stadt, vor allem jenen einer Kurstadt.

Die unterzeichneten Bürger und Einwohner Wiesbadens sind nach Erwägung der einschlagenden Verhältnisse zusammengetreten, um das angeregte Project in jeder Weise zu unterstützen. Sie haben beschlossen, aus eigenen Mitteln und durch öffentliche Subscription und Beitragen Beiträge aufzubringen, damit der Beginn der Arbeiten sofort in Angriff genommen werden kann. Sie wenden sich deshalb mit der öffentlichen Bitte an die Einwohnerschaft:

in ihren Kreisen für Aufbringung von baaren Mitteln hierfür besorgt sein zu wollen, umsomehr, als hierdurch eine Anzahl unbedeutender Einwohner unserer Stadt ein Erwerb durch Tagelohn zugewiesen werden kann.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Zeichnungen sowohl für Baarbeiträge, als auch Stiftungen von Baumpflanzen, Sträuchern, Blumen etc. für diesen Zweck entgegen zu nehmen.

Die eingehenden Stiftungen sollen — viel oder wenig — den Stadtbehörden für die neue Anlage zur Verfügung gestellt werden und es dürfte anzunehmen sein, daß auf diese Weise unsere Stadt bald ein Project beginnen und entziehen sieht, welches nur zur Vermehrung der Annehmlichkeiten Wiesbadens beitragen kann.

Von dieser Ansicht ausgehend, eruchen wir unsere Mitbürger um eine rege Förderung des vorstehenden Vorschlages. — Wir sind bereit, jeden Beitrag dankend entgegenzunehmen.

Wiesbaden, im Januar 1879.

Heinr. Berges. Dr. Cavet. C. Dunderstadt.
Ph. Eckhardt. W. Kaufmann. D. Strasburger, Architekt. Oberst Chr. Weber.

Atelier für künstliche Zähne.

Behandlung von Zahnkrankheiten.

Sprechstunden von 8—12 und von 2—6 Uhr.

9015

O. Nicolai, kleine Webergasse 11.

Anzeige & Empfehlung.

Sämtlichen Herren Billards-Besitzern zur Nachricht, daß ich das Ueberziehen der Billards, sowie das Ledern der Queues unter Garantie durch rasche und reelle Bedienung ausführen werde. Auch sind Queues-Leder und gummirte Leimplatten stets vorrätzig.
Hochachtungsvoll
11787

V. Schenk, Schwalbacherstraße 27.

Feuer- und diebesfichere

Geld- und Documenten-Schränke

eigner Fabrik sind in großer Auswahl auf Lager bei

W. Philipp, Höffelsoffer,
6443 Dambachthal 4.

Alle Arten Buchstabensticherei (Monogramme, Kronen, Wappen u. dergl.), von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, werden billigst und schön angefertigt Häfner-gasse 10, I. Etage.
10951

Claviermacher M. Matthes, Reparatteur u. Stimmer, wohnt 7 kleine Burgstraße 7. 5596

Propfmaschine, eine ganz neue, ist billig zu verkaufen Moritzstraße 6, 2 Stiegen hoch. 10678

Feinste Harzer Kanarienvögel billig zu verkaufen bei 11730 R. Hahn, Bleichstraße 39, 2 St. hoch.

Buchführung. Unterricht ertheilt, auch Beitragen von Geschäftsbüchern besorgt hier und auswärts. Gef. Off. sub H. C. B. an die Exped. erb. 7518

Albert-Vereins-Lotterie. (Ziehung baldigst.) Loose à 5 Mark sind zu haben bei **Karl Moumalle**, Elfenbeinschneider, Webergasse 1 im „Ritter“. 1188

Sieben angekommen eine Parthie **vorzügliche schwarze Glacé-Handschuhe** mit zwei Knöpfen, sonst 2 Mk. 70 Pf., jetzt 1 Mk. 70 Pf.

254

Adolph Heimerdinger, Wilhelmstraße 42.

Die Brennholz- & Kohlen-Handlung von Georg Carl Herrmann, 21 Dohheimerstraße 21,

empfehlte frei in's Haus geliefert:

I. Qualität Buchenholz zum Heizen.							I. Qualität Kiefernholz zum Anzünden.						
Quantum.	In Scheiten.		3 Schnitt.		4 Schnitt.		Quantum.	In Scheiten.		Grob resp. fein gespalten.		Mk.	Pf.
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		
1 Rammeter . . .	11	—	12	—	12	50	1 Rammeter = 20 Säcke = 5 Etr.	9	—	11	50		
1/2 " . . .	5	50	6	—	6	25	1/2 " = 10 " = 2 1/2 "	4	50	6	—		
4 Säcke = 2 Etr.	—	—	3	20	3	40	8 Säcke = 2 Etr.	—	—	5	—		
							4 Säcke = 1 Etr.	—	—	2	50		

Ofen-, Ruß- und Stückkohlen, Gas-Coaks und Lohfuchen billigst.

Aufträge werden angenommen durch die Post, im Lager, bei Herrn **Rud. Haase**, Taunusstraße 23, in der Expedition des Wiesbadener Tagblattes und in meiner Wohnung, Frankenstraße 2.

PS. Verkauf im Lager von 10 Pfg. an.

9154

Alle Arten Kurzwaren,
Wolle- und Baumwollgarne, Knöpfe, Lizen, Näh- und Maschinenseide und Zwirne etc. etc. billigst bei
Ludwig Hess, Webergasse 15.
Bei Baarzahlung 5 % Rabatt. 7247

Unterzeichnete empfehlen sich im Anfertigen aller **Damen-Confections, Ball- und Gesellschafts-Roben, sowie Kinderkleider.**

Geschwister Korthauer, Nerostraße 26.

11521

Wegen vorgerückter Saison

wollene Beinlängen

(das Neueste) zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

E. & F. Spohr,

11532

Ecke des Michaelsbergs und der Kirchgasse.

Geruchlose Gummi-Bettunterlagen

für Kranke, Wöchnerinnen und Kinder empfehlen in verschiedenen Qualitäten und Größen von 85 Pf. an; auch halten unser reichhaltiges Lager in **chirurgischen Artikeln** bestens empfohlen.
7438 **Baeumcher & Cie., Hof-Lieferanten.**

Brenners Fleckwasser entfernt sofort jeden **Fett-, Theer- und Fleck**

aus Kleidern etc. und ist das beste Waschmittel für Handschuhe, a Flasche 25 Pf. nur bei **Moritz Mollier** in Wiesbaden, Langgasse 17. 445

Bogelheide, eine große, sehr billig zu verkaufen

Ein eleganter, zweiflügeliger **Kinderschlitten**, auch für ein Ponyfuhrwerk geeignet, zu verl. Römerberg 2, Laden. 11840

Ruhrkohlen vorzüglicher Qualität, als: **Rußkohlen, Stückkohlen und Förderkohlen** empfehle in Waggonladungen oder auch per Fuhr zu 20 Etr. zu den billigsten Preisen.
Bestellungen können sowohl unfrankirt per Post gemacht als auch bei

Herrn **Gg. Bücher**, Ecke der Wilhelmstraße 18,

J. W. Weber, Moritzstraße 18,

Chr. Wolff, Taunusstraße 25,

niedergelegt werden.

1024 **Otto Laux**, Alexandrastraße 10.

Gustav Kalb, Westrichstraße No. 31,

empfehlte sein

Brennholz- und Kohlen-Lager

unter Zusicherung **billigster Preise** bei **prompter und reeller Bedienung.** 8678

Ruhrkohlen direct aus dem Schiff.

Ia Ofenkohlen, sehr stückreich, 20 Etr. zu 16 Mk., be Abnahme von mindestens 40 Centner (2 Fuhrn) zu Mk. 15.50.

Ia gew. Rußkohlen, stein- und griesfrei, 20 Etr. zu Mk. 18. Die Preise verstehen sich franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung. Sämmtliche Fuhrn gehen über die Stadtwaage Viebrich, 10. Januar 1879.

11732

Carl Henrich.

Ein **Mitleser** für den „Rheinischen Kurier“ gesucht Friedrichstraße 25. 11731

Eine **geschnittene Chzimmer-Einrichtung**, bestehend aus 1 großen Büffet, 1 kleinen Büffet, 10 Stühlen, Eßtisch für 24 Personen und 1 stummen Diener, ist zu verkaufen Hainweg 12, 2. Stock. 1183

Ein schöner **Doppelspänner-Schlitten** zu verkaufen Faulbrunnstraße 3. 1185

Biez, Ofenpuher, wohnt Steingasse 16. 11238



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,

43 Marktstraße 6 (am Schillerplatz).

Als Husten-Bonbons sind

Löflund's Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten 25 pCt. Extract, erzeugen keine Säure, sind außerordentlich schleimlösend und von vortrefflichem Geschmack. — In Packeten zu 20 und 40 Pfg. in allen Apotheken zu haben. 291

Universal-Reinigungs-Salz. 15

Von allen Aerzten als das einfachste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden. In Packeten à 25 Pf., 50 Pf. und 1 M. zu haben bei **Ph. Reuscher u. F. Strasburger.**

Salz-Niederlage

en gros.

Kochsalz & Viehsalz

(in Säcken à 50 und 100 Kilo),

Tafelsalz

empfiehlt **Adolph Schramm,**
7530 Rheinstraße 7.

15 Mauergasse 15

sind billig zu verkaufen: 30 Bettstellen, einzeln, 6 franzöf. Betten mit Rahmen, Koffhaar-Matrassen, Sopha, Stühle, Sessel, Chaiselongs, 8 Herren- und Damen-Schreibtische zum Sitzen und Stehen, Kaunitz, Barock- und andere Stühle, runde, ovale und viereckige Tische, Waschkommoden und Nachttische, 1 Blüfset, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Spiegelschränke, Spiegel mit Trumeaux und Marmorplatten, Uhren, sowie Kippstühle, 4 Gaslüfter, 4 Ofen, Bett-, Hand- und Tischtücher, sowie Servietten. Frau **Martini.** 9189

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Herrenkleider werden reparirt und chemisch gereinigt, sowie Hosen, welche durch das Tragen zu kurz geworden, mit der Maschine nach Maß gestreckt. **W. Hack,** Häfnergasse 9.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Federnreinigen in und außer dem Hause. **Lina Löffler,** Steingasse 5. 188

Herrenkleider werden gereinigt und reparirt von **Wilh. Schiebeler** auf der Bleiche des Hrn. Scherer. 8610

Drei gut erhaltene **Billard-Bälle** sind billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 11773

Pelzrock billig zu verkaufen Bonisenstraße 35, 1 Tr. 11736

Als die zarteste und reinste aller Seifen (frei von jeder Schärfe), welche die Haut geschmeidig und weiss macht, empfehle

Lohse's Lilienmilch-Seife,

an Feinheit alle anderen Seifen übertreffend.

Gustav Lohse, Parfumeur, Berlin, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Niederlage sämtlicher Specialitäten der „Parfümerie **LÖHSE**“ in Wiesbaden bei 328 Hof-Coiffeur **W. Röhrig,** Langgasse.

Kautschuk-Lederschmiere

zum Wasserdichtmachen des Schuhwerks

offerirt per Dose 50 Pf. 9309

A. Cratz, Langgasse 29.

Friedrich Heim & Co.

in Offenbach a. M.

liefern preiswürdig in anerkannter, vorzüglichster Qualität **Patent-Nähen, Halb-Patent- und Schmier-Nähen, Chaisenfedern, Bohrmaschinen, Reifbieg- und Reifstanchmaschinen.** Preislisten stehen zu Diensten. 10445

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

13. Januar.

Geboren: Am 5. Jan., dem Fuhrmann Philipp Hahn e. S., N. Ludwig. — Am 6. Jan., dem Schlosser Wilhelm Hanlon e. S., N. Anton. — Am 11. Jan., dem Herrschaftsbienner Wilhelm Burghardt e. T., N. Anna Marie. — Am 8. Jan., dem Tagelöhner Lorenz Schmidt e. S., N. Adolf. — Am 10. Jan., dem Kunstgärtner Heinrich Schweiß e. T., N. Agnes Selma. — Am 8. Jan., dem Schuhmacher Matthäus Sulzbach e. T. — Am 7. Jan., dem Küfergehilfen Georg Faust e. S., N. Louis Bernhard Wilhelm. — Am 11. Jan., dem Landwirt Anton Dammernuth e. T., N. Anna.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Jacob Christian Pfeiffer von hier, wohnh. dahier, und Catharine Konise Wibo von Sonnenberg, wohnh. dajelbst. — Der Hansdiener Franz Johann Möller von Werberg, Königl. Bayer. Bezirksamts Brückenau, wohnh. dahier, und Anna Marie Jacobine Schmidt von Hettenthal, A. L.-Schwalbach, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 11. Jan., der Hansdiener Johann Gustav Busch von Baugen im Königreich Sachsen, wohnh. dahier, und Caroline Philippine Elisabeth Ehrengard von Schierstein, bisher dahier wohnh. — Am 11. Jan., der Gärtner Philipp Jacob Burtard von Cronberg, A. Königstein, wohnh. dahier, und Anna Marie Margarethe Käder von Oberbrechen, A. Einburg, bisher dahier wohnh. — Am 9. Jan., der Fuhrmann Heinrich Conrad Baß von Reiter, A. Nastätten, wohnh. dahier, und Charlotte Henriette Marie Caroline Ohlenmacher von Holzhausen, A. Wehen, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 12. Jan., Auguste, Zwillingstochter des Küfergehilfen Georg Birt, alt 1 J. 3 M. 24 T. — Am 12. Jan., der Kaufmann Joachim Gustav Schwarzlose von Berlin, alt 44 J. 8 T. — Am 13. Jan., Auguste, geb. Dohle, Wittwe des Privatiers Bernhard Ermen von Hachenburg, alt 72 J. 1 M. — Am 13. Jan., der Krankenwärter Heinrich Schmidt von Marzheim, A. Hochheim, alt 56 J. 5 M. 22 T.

Zusammenstellung der im Jahre 1878 in der Stadt Wiesbaden Geborenen, Aufgebotenen, Verheiratheten und Gestorbenen.		männl.: weibl.:	
Unter 1 Jahr	149	133	
Von 1 bis 6 Jahren	98	88	
„ 6 „ 14 „	15	15	
„ 14 „ 20 „	12	12	
„ 20 „ 30 „	36	30	
„ 30 „ 40 „	50	40	
„ 40 „ 50 „	45	42	
„ 50 „ 60 „	33	51	
„ 60 „ 70 „	66	30	
„ 70 „ 80 „	37	51	
„ 80 „ 90 „	10	13	
„ 90 „ 100 „	3	—	
	554	505	
Gierzu die Todtgeborenen	45	32	
und 1 in der Geburt gestorbene Mädchen	—	1	
	599	538	
	1137.		

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. Januar 1879.)

Adler: Oetelshofen, Hr. Kfm., Pforzheim. Wecken, Hr. Kfm., Köln. Marx, Hr. Kfm., Leipzig. v. Schwarzkoppen, Hr. Freiherr m. Fr. u. Bed., Weinheim. Bachmann, Hr. Kfm., Köln. Stein, Hr. Alstaden. Türk, Hr. Kfm., Vaihingen. v. Fransecky, Hr. Hauptmann a. D., Cassel. — **Bären:** Neumann, Hr. Kfm., Frankfurt. Wahrenholz, Hr. Kfm., Frankfurt. — **Blocksches Haus:** Beyer, Hr. m. Fam. u. Bed., Holland. Leembruggen, Hr. m. Fr. u. Bed., Holland. Mack, Fr. m. Fam., New-York. — **Zwei Bücke:** Hofmann, Hr. Dr., Karlsruhe. — **Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle:** Wallot, Hr. Kfm., Oppenheim. — **Engel:** Spence, Hr. Stud., Leipzig. Eilert, Hr. Dr. med. m. Fr., Altenburg. — **Einhorn:** Wasem, Hr. Fabrikbes., Albany. Gauss, Hr. Kfm., Stuttgart. Branch, Hr. Gutsverwalter, Hof Scharau. Rehner, Hr. Fabrikbes., Nastätten. Hasenmeyer, Hr. Kfm., Stuttgart. Maus, Hr. Gutsbes., Bogel. Grassmann, Hr. Bürgermeister, Weisel. Wagner, Hr. Mühlenbes., Gnadenthal. Flechsel, Hr. Fabrikbes., Schweden. — **Eisenbahn-Hotel:** Eisenhardt, Hr. Kfm., Graz. — **Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):** Schlatter, Hr. Kfm., Frankfurt. — **Grüner Wald:** Schwarz, Hr. Kfm., Fulda. Gerberding, Hr. Kfm., Düsseldorf. Birks, Hr. Fabrikbes., Crefeld. Huppertz, Hr. Kfm., Crefeld. — **Wasserheilanstalt Nerothal:** Stiebel, Fr., Frankfurt. Schlessinger, Fr., Mainz. — **Alter Nonnenhof:** Müller, Hr. Reallehrer, Schwalbach. Hennerich, Hr., Nassau. Schreiner, Hr. Bürgermeister, Kackenberg. Fackel, Hr. Gutsbes., Oestrich. Goeben, Hr. Kfm., Stuttgart. Rosskoth, Hr. Kfm., München. — **Rhein-Hotel:** v. Oetzen, Hr., Hofgeismar. Riediger, Hr., Frankfurt. Rosenholz, Hr. Kfm., Innsbruck. Kabel, Hr., Stuttgart. Mühlhöver, Fr., Bonn. Baumwarter, Fr., Bonn. — **Tannus-Hotel:** Oudin, Hr., Strassburg. Woltmann, Hr., Strassburg. v. Löffbecke, Hr. m. Fr. u. Bed., Breslau. — **Hotel Vogel:** Flies, Hr., Limburg. v. Schenk, Hr. Freiherr Amtmann, Königstein. Wagner, Hr., Köln. Gollé, Hr. Kfm., Köln. Neuhaus, Hr. Kfm., Hattingen. Thoma, Hr., Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 13. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Vintin).	338.01	337.68	337.02	337.57
Thermometer (Reaumur).	-6.2	-2.6	-1.4	-3.40
Dampfspannung (Bar. Lin.).	1.05	1.32	1.68	1.35
Relative Feuchtigkeit (Proc.).	92.8	83.5	95.0	90.43
Windrichtung u. Windstärke.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb.	—	—	11.6	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Frankfurt a. M., 13. Januar 1879.

Geld-Course.	Wesfel-Course.
Holl. 10 fl.-Stücke 16 Rm. 65 Pf. G.	Amsterdam 169.25 B. 168.85 G.
Dufaten 9 " 53-58 Pf.	London 20.495 B. 455 G.
20 Frs.-Stücke 16 " 16-20 "	Paris 81-81.05-81 1/2
Sovereigns 20 " 38-43 "	Wien 173.35 B. 172.95 G.
Imperial 16 " 65-70 "	Frankfurter Bank-Disconto 5.
Dollars in Gold 4 " 17-20 "	Reichsbank-Disconto 4.

Im Kloster.

Erzählung von S. Melnec.

(11. Fortsetzung.)

Professor Cassel erzählte weiter:

„Ich war zu ihr getreten und fragte: „Sie kennen meinen Bruder persönlich?“

„Ja,“ erwiderte sie unbefangen, „ich lernte ihn vor zwei Jahren in Berlin kennen, als ich dort bei einer Freundin zum Besuch war, aber seitdem habe ich ihn nicht wieder gesehen. Wie geht es ihm und wo ist er jetzt?“

„Ich athmete befreit auf, als sie so einfach und unbefangen von Kurt sprach, und erwiderte, daß er in Italien sei, aber noch diesen Winter nach D. kommen werde, um einen ehrenvollen Auftrag, der ihm dort zu Theil geworden, sei, auszuführen.

„Das freut mich für Sie,“ sagte sie freundlich, „ich beneide Jeden, der das Glück hat, Geschwister zu besitzen — mir ist das selbst leider versagt und ich habe es oft schmerzlich entbehrt.“

„Es ist nicht immer ein so beneidenswerthes Glück,“ antwortete ich; „Geschwister müssen, wie alle Menschen, die ein enges Zusammenleben führen, mit einander sympathisiren, sich gegenseitig ergänzen und einander schätzen, um glücklich zu sein — wo das

nicht der Fall, fühlt man sich unter Geschwistern einsamer, wenn man allein ist.“

„Sie sah mich forschend an, als wollte sie fragen: ob ich nur im Allgemeinen gesagt oder im Besonderen auf mich angewendet habe.

„Sie haben eine große Ähnlichkeit mit Ihrem Herrn Bruder, aber dieselbe ist wohl nur äußerlich — im Uebrigen scheinen Sie sehr verschieden von einander zu sein. Ihren Bruder kenne ich wenigstens nur übersprudelnd von Lebenslust und glücklicher Laune, ich glaube, er lacht jede Sorge, die ihm etwa nahen könnte, hinweg, obgleich es fast undenkbar ist, daß sich diese unheimliche „vier grauen Schwestern“ überhaupt je an einen so vertriebenen Liebling des Glückes wagen sollte. Sie scheinen den Bruder ihm fehlt, und den er auch für ganz überflüssig erklärt, mit auf sich genommen zu haben, — sind Sie immer so wie heute?“ fragte sie, mit jenem hinreißenden Lächeln, das schon mehrere Male so entzückt hatte, zu mir aufblickend. „Sie sind wirklich so ganz das Gegentheil von Ihrem fröhlichen, losen Bruder?“

„Ganz,“ antwortete ich lächelnd, „er ist ein Sonntagskind und ich bin ein — Alltagskind; darin liegt der Unterschied zwischen uns.“

„Aber, Herr Doctor,“ erwiderte sie lachend, „Sie sagen so melancholisch, als ob es ein Unglück wäre, ein Alltagskind sein. Ich bin auch eines und habe mich bis jetzt noch nicht darüber zu beklagen gehabt. Aber mir scheint, Ihr Herr Bruder blendet Sie mit seinem sonntäglichen Scheine mehr, als alle anderen Bewunderer, — und das will ziemlich viel sagen. Ich muß freilich ein beglückendes Gefühl sein, so von Allen geliebt und verehrt zu werden, selbst von den Nächsten, die doch meistens vorurtheilsfrei sind und darum eine schärfere Kritik üben, als Freunde. Kein Wunder, wenn so ein Sonntagskind übermüdet wird!“

„Ich glaube, dieses Gefühl müßten Sie kennen,“ konnte ich nicht unterlassen zu sagen, „doch meine ich verstanden zu haben, daß Sie dasselbe durchaus nicht beglückend finden, sondern die Verehrung kalt zurückweisen.“

„Eine dunkle Gluth überflog ihr liebliches Antlitz bei diesen Worten, und meinem forschenden Blicke ausweichend, entgegnete sie ernst: „Sie werden doch nicht die faden Salon-Schmeicheleien, welche die Mehrzahl der jungen Herren heutzutage glauben, den Damen bieten zu können und ja leider auch meistens bieten darf, auf eine Stufe stellen wollen mit der Verehrung, von welcher ich sprach, die nicht nur einen Menschen voraussetzt, der die Verehrung verdient, sondern auch einen Anderen, der ihm die aus warmem, verständnißvollem Herzen darbringt, sonst ist sie nur eine Nebenart und ich — hasse alle Nebenarten, die keinen eigenen mehr haben, da man ihnen die ursprüngliche Bedeutung durch den täglichen Mißbrauch genommen hat.“

„Ich hatte eine dunkle Empfindung, als rechne sie meine letzte Bemerkung auch zu den „Nebenarten ohne Sinn,“ fand aber keine Zeit, mich zu rechtfertigen, da in demselben Augenblicke ein vornehm aussehender, älterer Herr zu uns trat und Carola zu den Worten anredete:

„Aber, wo steckst Du denn, Kind? Ich suche Dich schon zehn Minuten, um Dir den jungen Grafen Werden vorzustellen, der mich gestern Abend nicht weniger als drei Mal gebeten hat, ihm heute ganz gewiß dieses Glück zu verschaffen, und nun —

„Beruhige Dich, lieber Papa,“ unterbrach ihn Carola lachend, „ich habe das — Unglück schon vor einer Viertelstunde gehabt, er hat nicht auf Dich gewartet, sondern übernahm die Vorstellung selbst — unsere Unterhaltung war jedoch merkwürdig kurz, ich mich aber jetzt eine andere Vorstellung übernehmen, die Dir gleich angenehmer sein wird, als diejenige, welche Du mir zu bacht hattest.“

„Als sie mich so in liebenswürdigster Weise ihrem Vater vorgestellt, wandte sich das Gespräch sogleich wieder auf meinen berühmten Bruder, den Carola's Vater auch kannte; er besaß sogar eines von Kurt's besten Bildern, wie er mir begeistert erzählte.

(Fortsetzung folgt.)